

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XI
Einführung	1
I Theoretische Grundlagen	5
1. Das Scheitern der nicht-normativen Sprachkritik	7
1.1 Ansätze der nicht-normativen Sprachkritik	8
1.1.1 Hans Jürgen Heringer: ‚Kommunikative Ethik‘	8
1.1.2 Rainer Wimmer: Analyse von ‚Kommunikationskonflikten‘	10
1.1.3 Werner Holly: ‚Reflektierter passiver Sprachgebrauch‘	12
1.2 Zusammenfassung	15
2. Die besonderen Herausforderungen demokratischer Sprache an die Linguistik	17
2.1 Sprachbegriff	19
2.2 Politikbegriff	25
2.3 Demokratiebegriff	30
2.4 Konsequenzen	38
3. Sprachkritik: Heuristische Bestimmungen	41
3.1 ‚Empraktische‘ Sprachkritik	43
3.2 Aspekte des Normproblems in der Sprachkritik	46
3.3 Kritik an der Sprachkritik	56
3.4 Kriterien relevanter Sprachkritik	58
3.5 Die ‚vorwissenschaftliche‘ Tradition der Sprachkritik	61
3.6 Rhetorik als sprachkritische Disziplin	63
4. Standortbestimmung	65
4.1 Beratungsbedarf und Beratungsbedürfnis	65
4.1.1 Beratungsbedarf: Sich beraten – mit wem?	65
4.1.2 Beratungsbedürfnis: Beraten – wen?	68
4.2 Kooperativ-kritische Sprachwissenschaft	70
II Modell und Verfahren	75
5. Konsequenzen aus den theoretischen Vorgaben	77

VIII

6. Prinzipien des Modells	79
7. Struktur des Modells	83
8. „Sollbruchstellen des Modells“	91
III Exemplarische Durchführung eines Verfahrens	95
9. Verfahren: Politikerkommunikation über Massenmedien (Fernsehen)	97
9.1 (Re)konstruktion des rhetorischen Ideals politischer Kommunikation und Sprache (<i>Arbeitsschritt 1</i>)	97
9.1.1 ‚Klassische‘ Rhetorik als Rhetorik der ‚res publica‘ . .	97
9.1.2 ‚Vir bonus‘ – die außersprachliche Basis als Konstituente rhetorischer Theorie	103
9.1.3 Die drei Aspekte des rhetorischen Ideals	108
9.1.3.1 Rede und Gegenrede – das Dialogprinzip .	108
9.1.3.2 Sozialisierung und soziale Bindung	113
9.1.3.3 Rhetorische Rationalität	119
9.1.4 Fazit: Das Kommunikationsideal	123
9.2 Politikerkommunikation über Massenmedien – linguistische Befunde (<i>Arbeitsschritt 2</i>)	125
9.2.1 Der Anfangsverdacht in Alltagswissen und Linguistik	125
9.2.2 Medien ‚zwischen‘ Politik und Bürger – Vermittler oder Kommunikator?	127
9.2.2.1 Demokratische Politik und Medien – tatsächliche und vermeintliche Abhängigkeiten	127
9.2.2.2 Politische Sprache und Kommunikation unter den Bedingungen des ‚Leitmediums‘ Fernsehen	132
9.2.3 Politiker in der Kommunikatorenrolle	141
9.2.4 Empirische Befunde zum Sprachhandeln	145
9.2.4.1 Inszenierte Unterhaltsamkeit	146
9.2.4.2 Positionale vs. personale Selbstdarstellung .	153
9.2.4.3 Desiderate	159
9.2.4.4 Zusammenfassung	160
9.2.5 Problembestimmung (<i>Ergebnisschritt I</i>)	162
9.3 Empfehlungen der Rhetorik (<i>Arbeitsschritt 3</i>)	166
9.3.1 Die gestellte Aufgabe	166
9.3.2 Methodische Vorbemerkungen	167
9.3.2.1 Empfehlung oder Vorschrift? Das Problem der rhetorischen Regel	167
9.3.2.2 Rhetorik ohne Rede?	168

9.3.2.3	Die rhetorische Literatur	169
9.3.2.4	Inadäquate Theorieteile	171
9.3.3	Empfehlungen	173
9.3.3.1	Herangehensweise an die kommunikative Aufgabe	173
9.3.3.2	Argumentation	178
9.3.3.3	Sprachlicher Ausdruck	188
9.3.3.4	Haltungen und Beziehungen	194
9.3.4	Fazit: Problemlösungskompetenz	201
9.4	Linguistische Fundierung (<i>Arbeitsschritt 4</i>)	203
9.4.1	Klärungsbedarf	203
9.4.2	Rhetorische vs. linguistische Perspektive auf politische Kommunikation	204
9.4.3	Linguistische Verwerfungen, Ergänzungen, Präzisierungen	208
9.4.3.1	Glaubwürdigkeit	208
9.4.3.2	Argumentation und Topik	214
9.4.3.3	,Uneigentliches‘ Sprechen	222
9.4.3.4	Kommunikation von Emotionen	226
9.4.3.5	Die Beziehungsebene kommunikativen Handelns	230
9.4.4	Bilanz: Der Beratungsbeitrag (<i>Ergebnisschritt II</i>)	234
IV	Skizze eines weiteren Verfahrens	235
10.	Exkurs: Soziale Diskriminierung im politischen Sprachhandeln – eine Skizze	237
10.1	Das Ideal der ‚Political Correctness‘ (<i>Arbeitsschritt 1</i>)	239
10.1.1	Der Metadiskurs als Störfaktor	239
10.1.2	Zentrale Aspekte des Ideals	241
10.2	Diskriminierung im politischen Sprachhandeln (<i>Arbeitsschritt 2</i>)	244
10.3	Empfehlungen der Sprachkritik (<i>Arbeitsschritt 3</i>)	251
10.3.1	Die Vorschläge der ‚Political Correctness‘	251
10.3.2	Linguistische Widerlegung (<i>Arbeitschritt 4</i> und ‚Sollbruchstelle‘)	252
10.3.3	Alternative: Vorschläge der Rhetorik	255
10.4	Überprüfung und Modifizierung durch die Linguistik (<i>Arbeitsschritt 4</i>)	258

X

V Ausblick auf die Beratungspraxis	261
11. Ein praktischer Anwendungsfall	263
11.1 Bearbeitungsweg und -beispiel	263
11.1.1 Das Vorgehen	263
11.1.2 Die Beispiele	265
11.1.2.1 Textbeispiel 1: Sabine Christiansen (22.4.2001)	266
11.1.2.2 Textbeispiel 2: Berlin Mitte (5.7.2001) . . .	267
11.2 Analyse	268
11.2.1 Beispiel 1	268
11.2.1.1 Kontextanalyse	268
11.2.1.2 Argumentative Analyse	269
11.2.1.3 Sprachanalyse	270
11.2.2 Beispiel 2	271
11.2.2.1 Kontextanalyse	271
11.2.2.2 Argumentative Analyse	272
11.2.2.3 Sprachanalyse	273
11.3 Beratungsvorschlag	273
VI Schluss	281
Literaturverzeichnis	285